

„COWORK-LAND“ BIS ENDE SEPTEMBER IN SÜDERLÜGUM

## Arbeit neu definiert



Noch bis 30. September steht das Cowork-Land auf dem Süderlügumer Dorfplatz.

Modernes Arbeiten abseits von festgelegten Zeiten und Büroalltag – das kann man im „Cowork-Land“ ausprobieren.

shz.de von Dirk Hansemann  
12. September 2019, 09:55 Uhr

Exklusiv für  
shz+ Nutzer

shz+

**SÜDERLÜGUM** | Es mutet schon ein wenig gewöhnungsbedürftig an, das mobile „Cowork-Land“ auf dem Süderlügumer Dorfplatz. Doch die Zeichen der Zeit, und die damit einhergehenden Veränderungen im Arbeitsalltag, zeigen auch in Südtondern in Richtung Zukunft.

### Einen halben Tag lang mieten

Moderne Arbeit abseits von festgelegten Zeiten und Büroalltag – das kann man jetzt dort ausprobieren. Das mobile Cowork-Land steht noch bis Montag, 30. September, auf dem Dorfplatz und lässt sich halbtagesweise mieten, als Besprechungsraum für kleine Gruppen oder als Arbeitsplatz, den man sich mit anderen kreativen Menschen teilt - sich so gegenseitig Ideen zuspießt.

Nach St. Peter-Ording und Husum liegt in Süderlügum der Themenschwerpunkt auf dem „Coworking“ mit Kollegen aus Dänemark. Betreiber des CoWork-Land ist die Heinrich-Böll-Stiftung. Das dänisch-deutsche Interreg-Projekt „Fit4Jobs@WaddenC“ (F4J) organisiert die Aufstellung und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm.

### Startschuss

Das veranlasste auch Kreispräsident Heinz Maurus, anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme vorbeizuschauen, um zusammen mit Bürgermeister Rainer Eggers, Ulrich Bähr von der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein und Jan Jasper Diers von dänischer Seite den Startschuss zu geben.

F4J ist ein grenzüberschreitendes Projekt in der Kommune Tønder und im Kreis Nordfriesland und wird umgesetzt durch die Kommunalverwaltungen sowie die Wirtschaftsförderungen der beiden Regionen in Kooperation mit der süddänischen Universität (SDU) und der Handelsschule Tønder.

### **Netzwerker**

So steht der Netzwerkgedanke auch an erster Stelle, wie alle Redner betonten, wengleich auch der ein oder andere zugeben musste, mit der Deutung des Begriffs „Cowork-Land“ ein wenig daneben gelegen zu haben. Doch jetzt, da es da ist, seien er und die Gemeinde doch recht glücklich, dass gerade Süderlügum als Standort ausgewählt wurde, so Eggers.

### **Kritische Töne**

Doch auch wenn so ein Tag Ausdruck beiderseitiger Zusammenarbeit sei, so konnte sich Kreispräsident Maurus einiger kritischer Töne nicht verwehren. Man habe aktuell Interreg 5a, projettierte Interreg 6, und doch gebe es aus den vorherigen Interreg Projekten den Bedarf, sie auf Nachhaltigkeit zu überprüfen. „Immerhin gibt es ein 90 Millionen Euro Budget für Interreg, und bei allen Projekten steht die Betonung auf grenzüberschreitende Maßnahmen. Da geht sicherlich noch mehr“, so Maurus.

### **Kreatives Arbeiten**

„Coworking ist in Dänemark bereits viel verbreiteter als bei uns“, erklärt Dagmar Jensen, F4J-Projektleiterin bei der Wirtschaftsförderung Nordfriesland. „Wir wollen uns mit unseren nördlichen Nachbarn über die Vorteile fachübergreifender Arbeitsgruppen austauschen und Unternehmen oder Interessierte zum kreativen gemeinsamen Arbeiten einladen.“

### **Offen für jedermann**

Projektmanagerin Ina Kruse ergänzt: „Das Cowork-Land in Süderlügum steht jedem offen, der Interesse an neuen Möglichkeiten der Arbeitsplatzgestaltung hat und sich durch einen Perspektivwechsel inspirieren lassen möchte.“

Geplante Veranstaltung im Cowork-Land Süderlügum ist dann auch ein Pitch-Workshop am kommenden Montag, 16. September, und am Freitag, 27. September, bei dem es darum geht, Ideen und Konzepte kurz und überzeugend zu präsentieren (zu „pitchen“).